

Bericht des DNK/LWB für die Ratstagung des LWB im Jahr 2014

1. Allgemeine Bemerkungen

Abschied von Inken Wöhlbrand: Nach über 10-jährigem Dienst bei der VELKD und beim DNK/LWB wird Oberkirchenrätin Inken Wöhlbrand im Spätsommer 2014 in ihre Landeskirche zurückkehren. Sie war vornehmlich in den Bereichen von Mission und Entwicklung tätig und speziell für den Programmausschuss des DNK/LWB (früher: Hauptausschuss) verantwortlich. In den letzten Jahren war sie Mit-Vorsitzende von COCOP, dem Koordinierungsausschuss für die Zusammenarbeit der Partner mit der ELCJHL. Auch in den Arbeitszusammenhängen von LUCSA und PROCURA hat sich Inken Wöhlbrand mit großer Sachkenntnis und Leidenschaft eingebracht. Die VELKD und das DNK/LWB sind Inken Wöhlbrand für Ihren Dienst, den sie mit großer Kompetenz, Kollegialität und Freundlichkeit ausführt, sehr dankbar.

Nachfolgerin von Inken Wöhlbrand wird Pfarrerin Dr. Christine Keim aus Stuttgart, die aus der Landeskirche Württemberg stammt. Sie tritt ihren Dienst im September 2014 an.

2. Rückblick auf Aktivitäten des vergangenen Jahres

Studienleiter im LWB-Zentrum: Seit dem 1. Januar 2014 arbeitet Pfarrer Joachim Zirkler als Studienleiter im LWB-Zentrum Wittenberg und ist neben der Fortführung der bewährten theologischen Seminare für die Entwicklung weiterer Formate von Fortbildung verschiedener Zielgruppen in den Mitgliedskirchen verantwortlich. Das DNK/LWB dankt Pfarrer Edwin Dedekind und der Evangelisch-Lutherischen Kirche im Südlichen Afrika (N-T), in der Zirkler einen mehrmonatigen Studien- und Arbeitsaufenthalt zur Vorbereitung auf seine Tätigkeit in Wittenberg durchführen konnte. Ferner wurde Zirkler dankenswerter Weise die Möglichkeit eröffnet, sich beim Internationalen Ökumenischen Seminar des Instituts für Ökumenische Forschung Straßburg fortzubilden. Mit der Entsendung von Zirkler samt der Übernahme der Personalkosten dokumentiert die Evangelisch-Lutherische Kirche Sachsens ihr starkes Engagement für das LWB-Zentrum Wittenberg.

Vorbereitung auf das Gedenkjahr der Reformation: Der Programmausschuss des DNK/LWB und das DNK/LWB haben – auf Basis der richtungsweisenden Entscheidungen des LWB-Rates 2013 – entschieden, den LWB bei einigen Vorhaben zum Reformationsjubiläum sowohl finanziell und als auch personell zu unterstützen. So werden u.a. das Global Young Reformers Network und der Lutherfilm der Ev.-Luth. Kirche Ungarns gefördert. Ferner wurden gesonderte Finanzhilfen für die Durchführung der Vollversammlung 2017 in Namibia in Aussicht gestellt.

Luthergarten: Die Baumpflanzungen in Wittenberg mit Korrespondenzbäumen auf dem gesamten Globus lassen bis zum Gedenkjahr der Reformation und weit darüber hinaus ein interaktives Denkmal weltweiter kirchlicher Gemeinschaft entstehen. Kirchen aus etwa 75 Ländern sind bereits im Luthergarten vertreten. Auch die Zahl der Korrespondenzbäume nimmt stetig zu. So konnte am 28. März 2014 der Korrespondenzbaum der Anglikanischen Weltgemeinschaft im Garten des Lambeth Palace gepflanzt werden. In Wittenberg haben die Planungen zur abschließenden künstlerischen Gestaltung der zentralen Lutherrose begonnen. Sie sollen bis zur Eröffnung der Ratstagung des LWB in Lutherstadt Wittenberg im Juni 2016 abgeschlossen sein.

Einige Mitgliedskirchen des LWB sind noch nicht im Luthergarten vertreten. Sie werden eingeladen, noch in diesem Jahr mit dem LWB-Zentrum Wittenberg Kontakt aufzunehmen,

um sich einen Standort in der zentralen Anlage des Luthergartens zu sichern. Auch wenn bei dem Projekt um finanzielle Beteiligung gebeten wird, sind die finanziellen Fragen in keinem Fall ein Hinderungsgrund zur Teilnahme.

3. Künftige Pläne, Programme und Prioritäten

Interaktives Internetprojekt: Mit dem Dialogdokument „Vom Konflikt zur Gemeinschaft“ ist es erstmals gelungen, eine ökumenisch verantwortete Beschreibung des reformatorischen Geschehens und seiner Folgen vorzulegen. Das DNK/LWB und das Johann-Adam-Möhler-Institut haben zur Auseinandersetzung mit diesem Dokument gemeinsam mit dem Catholica-Beauftragten der VELKD und mit dem Vorsitzenden der Ökumenekommission der Deutschen Bischofskonferenz ein interaktives Internetprojekt gestartet. Unter www.2017gemeinsam.de kann jeder das Dialogdokument lesen und kommentieren. Außerdem werden prominente Personen aus Gesellschaft, Wirtschaft, Kirche und Politik in einer Frage der Woche zu zentralen Themen des Dokuments Stellung nehmen. Das DNK/LWB sieht dieses Projekt als Beitrag der nationalen Rezeption des Dokumentes, wie es vom LWB und Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen (PCPCU) in ihren gemeinsamen Schreiben vom 18. März 2014 vorgeschlagen wurde. Die Ergebnisse des Projektes sollen dem LWB und dem PCPCU überreicht werden.

Logo und visuelle Identität des DNK/LWB: Nach der Einführung des neuen Logos für den LWB wurde vom Büro der Kirchengemeinschaft ein Sub-Brand für das DNK/LWB entworfen. Das neue DNK/LWB-Logo verwendet als Hauptfarbe die Farbe „Dignity-Purple“ aus der sekundären Farbpalette des LWB. Diese Farbe stellt einerseits sicher, dass das DNK/LWB-Logo auch mit den weiteren LWB-Farben einsetzbar ist und es andererseits mit dem Violett der VELKD kombinierbar ist.

Bei dem Schrift-Teil wurde analog zur bisher entwickelten Praxis des DNK/LWB der Textzeile „Lutherischer Weltbund“ Vorrang eingeräumt und „Deutsches Nationalkomitee“ hintangestellt, auch wenn der offizielle Name weiterhin Deutsches Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes lautet. Durch die Umstellung im Logo wird aber der Zugehörigkeit zum LWB besonderes Gewicht verliehen. Das neue Logo wird sukzessive eingeführt.

4. Wichtige Impulse für den Rat

Finanzielle Situation des Auguste-Victoria-Krankenhauses: Das DNK/LWB schätzt die wichtige, professionelle und lebensrettende Arbeit, die im Auguste-Victoria-Krankenhaus für Kinder, Frauen und Männer aus Palästina geleistet wird. Dem DNK/LWB ist bewusst, dass das Krankenhaus ein Grundpfeiler des palästinensischen Gesundheitssystems und eine wichtige Institution der sozialen Infrastruktur Palästinas ist. In dieser Funktion muss das Krankenhaus unbedingt erhalten und möglichst gestärkt werden. Gleichzeitig nimmt das DNK/LWB die prekäre finanzielle Situation des Krankenhauses mit Sorge zur Kenntnis. Dies gilt umso mehr, als der LWB unmittelbarer Träger des Krankenhauses ist und mit seinem gesamten Vermögen für das Krankenhaus haftet. Dem DNK/LWB bewegt besonders die Frage, wie bei einem finanziellen Kollaps des Krankenhauses eine Gefährdung der gesamten Arbeit des LWB verhindert werden kann.

24. April 2014

Norbert Denecke

Geschäftsführer des DNK/LWB